ZENTRUM FÜR MIGRANTEN, LESBEN UND SCHWULE (MILES)
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)
Landesverband Berlin-Brandenburg

S A C H B E R I C H T
JANUAR - JUNI 2005

INHALTSVERZEICHNIS

0. Kurzer Überblick

1. Erreichbarkeit und Ausstattung

1.1 Öffnungszeiten
1.2 Spezielle Beratungszeiten
1.3 Gruppenangebote
1.4 Veränderungen bei den materiellen und personellen Ressourcen
1.5 Erfüllung der Strukturkriterien
1.6 Internet-Zugriffe

2. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Projektbereiche

2.1 Projektziele und Zuwendungszwecke
2.1.1 Emanzipationsförderung
2.1.2 Bekämpfung von Diskriminierung
2.1.3 Akzeptanzförderung

2.2 Projektbereich Interkulturelle psychosoziale Beratung
2.2.1 Prozessverlauf, Methoden und Arbeitssetting
2.2.2 Demographische Daten
2.2.3 Themen der Beratung
2.2.4 Zielerreichung

2.3 Projektbereich Emanzipationsförderung
2.3.1 Info-/Kontaktbörse „Treffpunkt MILES“
2.3.2 Demographische Daten
2.3.3 Aufbau der interkulturellen Coming-Out-Gruppen
2.3.4 Sozialpädagogische Leitung
2.3.5 Zielerreichung

2.4 Projektbereiche Sprachkompetenzförderung, Rechts-/Konfliktberatung und besondere Kontakte und Veranstaltungen

2.4.1 Sprachkompetenzförderung: „anders Deutsch lernen“
2.4.2 Recht- und Konfliktberatung
2.4.3 besondere Veranstaltungen und Kontakte
2.4.4 Zielerreichung

3. Mitarbeitende und Fortbildung

4. Qualitätssicherung

4.1 Beschreibung von Kernprozessen
4.2 Supervision
4.3 Projektinterne Qualitätssicherungsmaßnahmen
4.4 Angestrebte Verbesserungen
4.5 Zufriedenheit mit der Kooperation des Fachbereichs

5. Reflexion der Ergebnisse und Perspektiven

6. Finanzielles

7. Sonstiges

7.1 Kooperationspartner

7.1.1 Antidiskriminierungsnetzwerk (ADNB-TBB)
7.1.2 T-SAGIF
7.1.3 LesMigraS
7.1.4 AK Zwangsverheiratung:BVV Friedrichshain-Kreuzberg
7.1.5 ReachOut-Opferberatung
7.1.6 Hartnackschule

7.2 Angrenzende Projekte

8. Anlagen

8.1 Honorar-/Volontariatsverträge

8.2 Bericht: Regenbogenfamilie und ILSE-Projekte

8.3 Bögen zur Erfassung und Dokumentierung von Beratungsvorgängen
8.3.1 psychosoziale Beratung
8.3.2 Rechtsberatung binationaler Partnerschaften und Asyl / Familienrechtliche Beratung
8.3.3 Regenbogenfamilien

8.4 Praktikumsbericht: Dionysis Floratos (19.04. – 30.06.2005)

0. Kurzer Überblick

Das LSVD-Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule (MILES) wurde bis zum 31. Juli 2004 als Modellprojekt von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB-Stiftung) voll finanziert. Im Mai 2004 wurde MILES für seine Integrationsleistungen mit dem **Magnus-Hirschfeld-Preis** der Schwulen und Lesben in der SPD (Schwusos) ausgezeichnet. Die Arbeit der Monate Januar bis Juli 2004 dokumentierten wir in einem eigenen Sachbericht für die DKLB-Stiftung. Im Juli 2004 beging MILES sein **5-jähriges Jubiläum**. Seit dem **1. August 2004** wird das Zentrum MILES vom Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport gefördert. Zugleich muss MILES seit diesem Zeitpunkt seine Arbeit mit wesentlich geringeren Fördermitteln leisten.

Der vorliegende Bericht beschreibt die **wichtigsten Entwicklungen**, die erfolgten Maßnahmen und Umsetzungsschritte im ersten Halbjahr 2005. Diese betreffen:

- den Ausbau des MILES-Cafés ExOriente zur niedrigschwelligen und interkulturellen Begegnungsstätte **„Treffpunkt MILES“** für kontakt- und ratsuchende lesbische Migrantinnen und schwule Migranten.

- den Aufbau einer herkunftsländerverbindenden, **interkulturellen Coming-Out-Gruppe** für schwule Migranten sowie eine für lesbische Migrantinnen.

- die Erstellung und Veröffentlichung des **Lesbenplakats** „*Cigdem ist lesbisch. Vera auch! Sie gehören zu uns jederzeit!*“ in Anlehnung an das bereits im Einsatz befindliche Schwulenplakat *„Kai ist schwul. Murat auch! Sie gehören zu uns jederzeit!“* (Pressekonferenz: 24.02.2005).

- die Fortsetzung der didaktisch angelegten und systematisierten Durchführung der **Aufklärungs-, Emanzipations- und Sensibilisierungskampagne** (Plakate und Broschüren) in Schulen, Jugendzentren, Stadtquartieren und Einrichtungen der Migranten-Communities;

- die Professionalisierung der Erstberatung **(interkulturelle psychosoziale Beratung)** und Weitervermittlung für lesbische Migrantinnen und schwule Migranten;

- die Neubesetzung der Stelle der Projektbereichsleiterin für **Regenbogenfamilie und ILSE-Projekte** (ILSE = Interessengemeinschaft lesbischer und schwuler Eltern) mit einer in Sozialberatungs- und Emanzipationsfragen erfahrenen Fachkraft mit Migrationshintergrund;

- die Vernetzung mit lesbisch-schwulen Migrantenprojekten (z.B. **LesMigras**) und Einrichtungen der Berliner Migrantenverbände (u.a. Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg **TBB**, Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin **ADNB**, Tempelhof-Schöneberger Arbeitsgemeinschaft der Immigranten- und Flüchtlingsprojekte **T-SAGIF**).

- die aktive Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung des **Jahresseminars** zur Selbstvorstellung des Beratungsnetzwerks gegen Diskriminierung und Rassismus zum Thema „Formen der Diskriminierung: People of Colour“ in der Werkstatt der Kulturen, am 16.03.2005 mit **Podiumsdiskussionen** (u.a. über „Mehrfachzugehörigkeit und Mehrfachdiskriminierung“ und „Strategien gegen Diskriminierung).

- die **Auftaktveranstaltung** zu den interkulturellen Coming-out-Gruppen, „andersrum ist nicht verkehrt!“, für lesbische Migrantinnen und schwule Migranten - den Abend der Begegnung, **„Juni andersrum“**, am 01.06.2005, der zugleich als Angebot an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus migrations- und integrationsbezogener Projektarbeit zu zwanglosem **Erfahrungs- und Gedankenaustausch** unter aktiver Mitwirkung der griechischsprachigen schwul-lesbischen Gemeinschaft im LSVD, **ERMIS**, durchgeführt wurde.

Nach wie vor steht im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrums MILES die **Aufklärungs- und Emanzipationskampagne** *„Kai ist schwul. Murat auch! Sie gehören zu uns jederzeit!“*, zu der auch die mittlerweile vergriffene deutsch-türkische **Sensibilisierungsbroschüre** *„Liebe verdient Respekt“ zählt*. Das inzwischen erstellte und veröffentlichte **Lesbenplakat** „*Cigdem ist lesbisch. Vera auch! Sie gehören zu uns jederzeit!“* sowie das weitere Schwulenplakat *„Kai ist schwul. Aljoscha auch! Sie gehören zu uns jederzeit!“* tragen wesentlich zur differenzierenden und zugleich vertiefenden Erörterung des Themenkomplexes bei. Die Kampagne fördert weiterhin den **Dialog** zwischen MILES und in erster Linie der türkei- und russischstämmigen Communities (z.B. mit dem Türkischen Bund in Berlin-Brandenburg **TBB**, dem Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin ADNB), stößt Diskussionen in Schulen, Jugendzentren und in der breiten Öffentlichkeit zum Thema Homosexualität und Homophobie an und führt zu einem **deutlichen Anstieg der Erstberatungen** für (vornehmlich männliche) Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund.

1. Erreichbarkeit und Ausstattung:

1.1 Öffnungszeiten:

Die Büro- und Beratungszeiten des Zentrums MILES sind montags bis freitags von 10.00 bis 18.00 Uhr (= fünf Tage á acht Stunden) sowie abends und samstags nach Bedarf (z.B. Coming-out-Gruppen mittwochs, donnerstags und freitags 18:00-20:00 Uhr, Rechtsberatung mittwochs (14-tägig) 17:00 – 19:30 Uhr, der Deutschkurs dienstags 18:00 – 19:30 Uhr, das Treffen der Ermis- und ILSE-Gruppen samstags) bzw. nach Vereinbarung. Außerhalb der Öffnungszeiten war ein Anrufbeantworter geschaltet. MILES war per Fax (030-440082-41) und eMail erreichbar (miles@lsvd.de sowie die individuellen eMail-Adressen der Mitarbeitenden).

Die MILES-Räumlichkeiten sind *nicht* rollstuhlgerecht.

Das frühere „MILES-Café ExOriente“ dient auch als Freizeitangebot zur Nutzung der Bibliothek, als Wartezimmer vor und während der Beratungszeiten und als Raum für den „Treffpunkt MILES“ (siehe auch Punkt 3.).

Das Zentrum MILES ist durch seine unmittelbare Nähe zur U-Bahn-Station Kleistpark und zu den S-Bahn-Linien Yorkstraße und Großgörschenstraße sowie durch diverse Bus-Anbindungen sehr gut erreichbar.

1.2 Spezielle Beratungszeiten:

Psychosoziale Erstberatung und Vermittlung
dienstags bis donnerstags, 14:00-18:00 Uhr, freitags 14:00 – 17:00 Uhr

Rechtsberatung binationaler Paare und Asyl
2. und 4. Mittwoch im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Familienrechtliche Rechtsberatung
1. und 3. Donnerstag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Beratung in Streifällen
nach Vereinbarung

1.3 Gruppenangebote:

„Treffpunkt MILES“ montags – freitags, 10:00 – 18:00 Uhr,

ERMIS samstags,

TürkGays & Lesbians freitags, 17:00 – 19:00 Uhr,

Interkulturelle Coming-Out-Gruppe mittwochs, 18:00 – 20:00 Uhr (für Schwule); donnerstags 18:00 – 20:00 Uhr.

1.4 Veränderungen bei den materiellen und personellen Ressourcen**:**

Die materiellen Ressourcen des Zentrums MILES konnten im Berichtszeitraum durch Einrichtung eines Beratungszimmers verbessert werden.

Die Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden hat sich erhöht
(siehe Punkt 3.)

1.5 Erfüllung der Strukturkriterien**:**

Die Strukturkriterien sind zwar erfüllt worden, müssten jedoch optimiert werden.

1.6 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**:**

MILES verschickte und veröffentlichte umfangreiche News, Projektmitteilungen, Angebote etc. auf seiner Homepage. Die Datensätze für Verschickungen per eMail und Post belaufen sich auf ca. 850 Personen, Institutionen und Medienvertreter.

Die kurz vor dem schwul-lesbischen Straßenfest 18.-19.06.2005 erschienene Veranstaltungsübersicht (Auflage: 2.500) und die neu konzipierte Werbe- und Einladungskarte (Auflage: 2 x 2.500) wurden an Hunderte Einzelpersonen und Beratungseinrichtungen sowie Jugendzentren und Vereine verteilt.

1.7 Internet-Zugriffe**:**

Das LSVD-Zentrum MILES unterhält eine täglich aktualisierte Homepage, die in 2004 zum größten deutschsprachigen Internetportal zum Thema „Homosexualität, Migration und Integration“ ausgebaut werden konnte: **www.miles.lsvd.de**. Die Anzahl der Internetzugriffe in den Monaten August bis Dezember 2004 lag bei **5.883** bei einem Tagesdurchschnitt von 39 Zugriffen. Im Berichtzeitraum erhöhte sich der Tagesdurchschnitt auf durchschnittlich **52** Zugriffen.

2. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche:

Der LSVD formulierte in seinem Förderantrag an die Senatsverwaltung **strategische Projektziele** und einen Arbeitsplan für die Monate Januar bis Dezember 2005, die vom Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Zuwendungszweck zusammengefasst wurden.

2.1 Projektziele und Zuwendungszwecke:

- **Förderung des Selbstbewusstseins** und der Emanzipation lesbischer Migrantinnen und schwuler Migranten: Stärkung der Selbstorganisation durch Initiierung und Organisation von Selbsthilfegruppen, ihrer strukturellen Unterstützung und Vernetzung;

- **Bekämpfung der Diskriminierung** durch Aufklärung, Mitarbeit in Antidiskriminierungsprojekten und -netzwerken sowie Zusammenarbeit mit Migrantenverbänden: Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Sensibilisierung von Multiplikatorinnen/Multiplikatoren;

  Akzeptanzförderung in der Mehrheits- und Migrationsgsellschaft: homosexuelle MigrantInnen sollen in allen gesellschaftlichen Bereichen und Gruppierungen ohne Vorurteile wegen ihrer sexuellen Identität, Religion, Hautfarbe oder Herkunft und ohne Abwertung akzeptiert werden: **begleitende Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit** für alle Maßnahmen.

  2.1.1 Emanzipationsförderung:

  - Unterstützung durch interkulturelle-psychosoziale **Erst-/Einzelberatungen**: eine mindestens **wöchentliche Sprechstunde** für lesbische Migrantinnen und schwule Migranten zu Fragen von Coming-Out und Homosexualität;
  - **Partnerschaftsberatung und Konfliktberatung:** eine mindestens monatliche, auf die Probleme homosexueller, binationaler Partnerschaften spezialisierte **Rechtsberatung**;

- soziale Integration durch **niedrigschwelligen Gruppenbetrieb**;

2.1.2 Bekämpfung von Diskriminierung:

- Diskriminierungs- und Gewaltprävention durch **Aufklärungskampagnen** und -arbeit, Einzelberatung, Rechts- und Konfliktberatung;
- Mitarbeit in **Antidiskriminierungsprojekten und -netzwerken**;
- Sensibilisierung und Aufklärung von Projekten, Gruppen und Verbänden der Migrantencommunities.

2.1.3 Akzeptanzförderung:

Das MILES-Team verantwortete die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit für das Zentrum MILES. MILES und seine Projekte wurden z.B. vor Vereinsvorständen, auf Veranstaltungen, in Zeitungen, in verschiedenen Kiezen (z.B. Schöneberger Norden, Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Rollbergviertel), bei Einzelhändlern und bei Parteien und in Gremien vorgestellt.

Eine **Online-Galerie** mit allen Fotos der Großflächenplakate, die im Berichtzeitraum z.B. in Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf hängen, befindet sich auf den Internet-Seiten des Zentrum MILES: www.miles.lsvd.de/files/plakatkampagne-1/index.htm

Zeitungen, die Deutsche Presseagentur (dpa), Online-Medien, TV-Anstalten und Radiostationen aus Berlin und ganz Deutschland berichteten über die MILES-Kampagne. Um die Anlage des Sachberichts möglichst übersichtlich zu halten, verweisen wir auf unseren digitalen Pressespiegel: www.miles.lsvd.de/pressespiegel.htm

2.2 Projektbereich Interkulturelle-psychosoziale Beratung:

(dienstags bis freitags und nach Terminvereinbarung)

MILES bietet **interkulturelle-psychosoziale Beratung** für Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund und deren Angehörigen in allen Fragen zu Homosexualität und Coming-Out an. Im Rahmen ihrer psychosozialen Beratungstätigkeit und in verschiedenen Beratungsgesprächen erarbeiten Diplom-Sozialpädagoge und -Sozialarbeiter Lütfi Aglamaz und Dr.rer.soc. Ben Khumalo-Seegelken individuelle Lösungsansätze, die die persönlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Hintergründe der Betroffenen berücksichtigen. Dabei spielen folgende Aspekte für die Beratung eine wichtige Rolle:

- Hilfe zur Selbsthilfe;

- ressourcen-orientierte Beratung;
- Problemdefinition und Krisenintervention;
- zirkuläre Fragen;
- gemeinsame Lösungsstrategien.

Bei Bedarf und auch regelmäßig in einigen Kriseninterventionsangelegenheiten haben Herr Aglamaz und Dr. Khumalo-Seegelken Folgegespräche mit den Ratsuchenden vereinbart und/oder sie an andere, spezialsierte Beratungseinrichtungen weitervermittelt. Zu diesen Einrichtungen gehören z.B. verschiedene Integrationsbeauftragte, niedergelassene Therapeuten und Ärzte/Ärztinnen, schwul-lesbische Selbsthilfegruppen und Vereine (LesMigras, Schwulenberatung), Rechtsberatungsstellen sowie kulturspezifische Vereine und Organisationen. Von der Möglichkeit, in eine andere Einrichtung weitervermittelt zu werden, haben viele Ratsuchende Gebrauch gemacht.

2.2.1 Prozessverlauf, Methoden und Arbeitssetting**:**

Im Berichtzeitraum fanden während der wöchentlichen Sprechstunden insgesamt **69 Beratungsgespräche** in unterschiedlicher Form statt. Das Beratungsangebot wurde regelmäßig genutzt. 37 persönliche Beratungsgespräche, 32 telefonische Beratungen und 33 Online-Beratungen wurden in den MILES-Räumlichkeiten durchgeführt, die von Herrn Aglamaz und Dr. Khumalo-Seegelken statistisch und inhaltlich dokumentiert wurden. Die persönlichen Beratungsgespräche fanden klientenzentriert und unter systemischer Führung im extra dafür neu gestalteten Beratungsraum diskret statt. Die persönlichen Beratungsgespräche fanden als Einzelgespräche und im Bedarfsfall auch als Paargespräche statt und dauerten je nach Beratungsinhalt durchschnittlich 45 bis 60 Minuten.

Verschiedene Beratungskonzepte konnten während der Arbeitszeit von Herrn Aglamaz und Dr. Khumalo-Seegelken angewendet werden. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2004 hat die Anzahl der Beratungen erheblich zugenommen. Die Öffentlichkeitsarbeitsarbeit, die Mitarbeit in unterschiedlichen Berliner Gremien sowie die Zusammenarbeit bzw. die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen und die Verteilung des neuen deutsch-türkischen MILES-Beratungsflyers (siehe Anlage) haben zu einer Steigerung der Bekanntheit des Zentrum MILES und seiner Beratungsangebote beigetragen und zu einer kontinuierlichen Zunahme der Beratungen beigetragen. Außerdem konnte durch die interkulturelle-psychosoziale Beratung
eine breitflächige Zielgruppe aus unterschiedlichen Kulturkreisen erreicht werden. Dies bestätigt auch der Beratungsstand mit verschiedenen Klientengruppen.

2.2.2 Demographische Daten:

Die interkulturelle psychosoziale Beratung im persönlichen Gespräch sowie fernmündlich (telefonisch) und fernschriftlich (per eMail) wurde

im Berichtszeitraum von insgesamt 58 Migrantinnen und Migranten im Alter von 20 bis 40 Jahre in Anspruch genommen: 41 schwule Migranten und 17 lesbische Migrantinnen und deren Angehörige. Davon machten 28 Männer und 9 Frauen vom Angebot des persönlichen Beratungsgesprächs von bis zu jeweils 60 Minuten Gebrauch.

29 der 58 Ratsuchenden stammten aus dem türkischsprachigen Raum, aus arabisch-/persischsprachigen Ländern und aus Lateinamerika. Die Herkunftsländer Griechenland, Polen, Iran, Nigeria, Indonesien, Israel, Kuba, Costa Rica und Slowenien sind jeweils mit durchschnittlich bis zu 2 ausnahmslos männlichen Ratsuchenden beteiligt. Ratsuchende schwarzer Hautfarbe mit und ohne Migrationshintergrund erreichten im Berichtzeitraum die Zahl von insgesamt 5 weiblichen und 13 männlichen.

Das Beratungsteam verzeichnete im Beratungszeitraum u.a. folgende Entwicklungen:

- Dreiviertel der Januar-Juni 2005 über die Beratungsstatistik hinaus notierten 104 Einzelfälle waren Männer zwischen 18 und 65; 25% von denen lebten in einer auf Dauer angelegten schwulen Beziehung, 40% gaben an, einen offenen, 10% einen erfüllten Kinderwunsch zu haben.

- 20% der Frauen, 60% der Männer und 100 % der Transgender gaben an, weder ein Kind noch einen Kinderwunsch zu haben.

- 75% der vorgetragenen Beratungsanliegen konnten intern abschließend behandelt werden; bei den restlichen 25% wurden Spezialistinnen und Spezialisten aus dem bekannten migrationsrelevanten schwullesbischen Beratungsangebot empfohlen.

2.2.3 Themen der Beratung:

Die Beratungsgespräche bezogen sich in erster Linie auf Coming-Out, Homosexualität, familiäre Probleme in Migrantenfamilien und Mobbingerfahrungen in der Ausbildung und am Arbeitsplatz. Hierbei wurden Themenbereiche wie das ungewollte Coming-Out, religiöse Bedenken, Gewalterfahrungen in der eigenen Familie und im sozialen Umfeld, Zwangsverheiratung, sexuelle Orientierung, Gesundheit, HIV und AIDS, Integrationsschwierigkeiten als Migrantin/Migrant, Aufenthaltsstatus, Befreiung vom Militärdienst in den Herkunftsländern, juristische und arbeitsrechtliche Fragen, Szeneinformationen für Neuankömmlinge aus dem Ausland, Asylverfahren und Partnersuche angesprochen. Ein weiteres Interessenfeld war die rechtliche Rahmenbedingung der eingetragenen Lebenspartnerschaft für binationale Paare. Hier wurden die speziellen Regelungen zur eingetragenen Partnerschaft und in diesem Zusammenhang entstehende steuerrechtliche, erbrechtliche und arbeitsrechtliche Fragen behandelt. Im Bezug darauf wurden öfters die im Rahmen der

eingetragenen Lebenspartnerschaft entstehende Familienzusammenführung und das neue Zuwanderungsgesetz erörtert. Auf das entsprechende MILES-Angebot kostenloser Rechtsberatung durch ehrenamtlich tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte wurde stets mit gutem Erfolg hingewiesen und rege davon Gebrauch gemacht.

2.2.4 Zielerreichung

Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in schwul-lesbischen Beratungsstellen und Selbsthilfe-Initiativen (LesMigraS, Schwulenberatung) sowie in den sonstigen antidiskriminierungsorientierten Beratungsstellen (ADNB-TBB) wurde im Berichtzeitraum das derzeitige Konzept „Psychosoziale Beratung für Lesben, Schwule und deren Angehörige“ erneut einer kritischen **Reflexion** unterzogen, die im 2. Halbjahr 2005 fortgesetzt und vertieft werden soll.

Neben der Systematisierung der empirischen Erfassung des Beratungsbedarfs durch Entwicklung, Erprobung und **Einführung überarbeiteter Instrumente** der Datenerfassung wurde im Beratungsteam Verständigung über **Leitlinien** zu Zielen, Leistungen und Qualitätsmerkmalen der psychosozialen Beratung mit lesbischen Frauen und Mädchen, schwulen Männern und Jungen sowie deren Angehörigen, Freundinnen und Freunden erzielt.

Die erhobenen Daten wurden laufend verifiziert und anschließend ausgewertet.

Die wichtigsten inhaltlichen **Ergebnisse** aus der Datenauswertung sind:

- Der Beratungsbedarf ist **unverändert hoch** geblieben.

- Die Ratsuchenden legen oft ziemlich **große Entfernungen** zurück, um die Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen.

- Über 75% der Ratsuchenden suchten die Beratungsangebote wegen der **spezifisch lesbischen bzw. schwulen Fachkompetenz** auf. Der Betroffenenkompetenz – das ist die Identifizierung der Beraterin/ des Beraters mit gleichgeschlechtlichen Lebensweisen – ist somit allergrößte Bedeutung beizumessen.

- Die fünf häufigsten **Beratungsinhalte** waren: Coming-out (30,0%), Kontaktsuche zu lesbischen bzw. schwulen Lebenswelten (14,6%); beziehungsspezifische Fragen (43,9%); psychische Probleme/Depressionen (9,5 %).

Bei allen Beratungsinhalten liegt **der altersmäßige Schwerpunkt** der Ratsuchenden zwischen 25 und 55 Jahren.

2.3. Projektbereich Emanzipationsförderung

2.3.1 Info-/Kontaktbörse „Treffpunkt MILES“

Bei kontakt- und ratsuchenden schwulen Migranten und lesbischen Migrantinnen stieß **das niedrigschwellige Angebot eines Treffpunktes** mit Zeitschriftenstand, Präsenzbibliothek und Informationsbörse nach anfänglichen jahreszeitbedingten Startschwierigkeiten auf zunehmenden Zuspruch und konnte bereits Anfang Januar unter ehrenamtlicher Leitung weiter entwickelt werden. Enrique Cantillo, kolumbienstämmiger Künstler und Sozialarbeiter, koordinierte unter Anleitung des Projektleiters das Angebot „Treffpunkt MILES / Café Ex-Oriente“ von Anfang an bis ihn Dionysis Floratos, griechischstämmiger Doktorand, Mitte Mai als Nachfolger ablöste.

2.3.2 Demographische Daten

Im Berichtszeitraum erlebte das MILES-Zentrum im Rahmen des Angebotes „Treffpunkt MILES “ zahlreiche Einzelfälle einmaligen und wiederholten Kommens und Gehens, von denen 235 statistisch erfasst wurden und sich im Einzelnen folgendermaßen näher skizzieren lassen:

Anlass/Grund:	
Kontakt-/Gemeinschaftssuche	28
(der 235 dokumentierten Einzelfälle)	
Zeitschriftenstand/Bibliothek	9
Auskunft/Rat	189
Freizeit („sich die Zeit vertreiben)	9
Verweildauer:	
bis 15 Minuten	21
bis 30 Minuten	206
über 30 Minuten	8
Aktivität/Unternehmung:	
Auskünfte einholen	198
Lektüre	5
Unterhaltung	15
Verweilen	9

Von den 235 protokollierten Einzelfällen sind 95 Frauen und 140 Männer /Jugendliche im Alter zwischen 18 und 65 gewesen. 92 waren bereit, sich zur Person und zu den Motiven, Gründen und Zielen ihres Besuchs befragen zu lassen. Daraus einige Eckdaten:

11 der 92 Befragten leben nach eigenen Angaben „mehr oder weniger offen“ schwul/lesbisch, 32 „offen“ schwul/lesbisch. 3 leben schon seit bis zu 6 Monaten, 71 bis zu einem Jahr und 18 seit über einem Jahr in Berlin. 3 von ihnen sind voraussichtlich auf absehbarer Zeit zur Ausbildung oder zum Studium, 3 zu Besuch als Touristinnen/Touristen, 86 voraussichtlich längerfristig mit/ohne Arbeitserlaubnis nach Berlin gekommen.

Vom MILES-Angebot erfuhren 53 der 92 Befragten von Freundinnen/Freunden, 11 von einer schwul/lesbischen Organisation oder Beratungsstelle und 18 aus dem Internet oder einer schwul/lesbischen Publikation.

Kontakt- und Gemeinschaftssuche gaben 16, unterhaltsames Lesen und nicht-zweckgebundenes Verweilen 9, Suche nach Rat und Hilfe 67 der Befragten als Grund ihres Besuches an.

Infolge des Besuches im „Treffpunkt MILES“ nahmen die 92 Befragten anschließend weitere Angebote im Berichtszeitraum in Anspruch, nämlich die schwule und die lesbische interkulturelle Coming-out-Gruppen (5/2), die psychosoziale Einzelberatung (23), den Deutsch-Sprachkurs (9), die Rechtsberatung binationaler Paare und Asyl (63), Beratung in Streitfragen, Mediation und Kommunikation (2) und nahmen an der Vorbereitung und der Durchführung des Begegnungsabends „Juni andersrum“ (9) aktiv teil.

2.3.3 Aufbau der interkulturellen Coming-Out-Gruppen

MILES bietet mittwochs 18.00-20.00 Uhr eine ***interkulturelle*** Coming-Out-Gruppe **„andersrum-ist-nicht-verkehrt!**“ für Männer und Jugendliche mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Ländern an. Die Gruppe soll dazu führen, selbstbewusst mit der eigenen Sexualität umzugehen, mehr über Homosexualität und sich zu erfahren und andere Männer kennen zu lernen. In einer geschützten Umgebung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit den anderen über schwules Leben, Coming-Out gegenüber Angehörigen, Freundinnen/Freunden, Kolleginnen/Kollegen, etc. und ähnliches zu unterhalten. Es wird im Rahmen der Gruppe ermöglicht, über eigene Erfahrungen, Ängste und Wünsche zu sprechen und sich mit den anderen auszutauschen.

2.3.4 Sozialpädagogische Leitung

Die sozialpädagogische Leitung der schwulen Coming-out-Gruppe erfolgte durch einen qualifizierten Gruppenleiter (abwechselnd: Dipl.Soz.-päd. Aglamaz und Dr.rer.soc. Khumalo-Seegelken); sie stellt eine konstitutive und daher unverzichtbare Rahmenbedingung der Coming-Out-Gruppe dar. In der interkulturellen Coming-Out-Gruppe werden die individuelle Selbstwahrnehmung und die gemeinschaftliche Selbstakzeptanz als gleichgeschlechtlich empfindende Menschen in herkunftländerübergreifender Gemeinschaft bewusst gemacht und erprobt. Dabei werden die übernommenen irreführenden Wertungen kritisch erörtert und selbstbestimmte positive Identifikationsmuster entwickelt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit in der interkulturellen Coming-Out-Gruppe ist, die Teilnehmenden auf dem Weg zu begleiten, ihnen Hilfestellungen zu geben, sich selber in bejahender Gemeinschaft zu stärken, indem sie ihre individuellspezifischen Antworten auf ihre existenziellen Lebensfragen im Hinblick auf ihre Herkunftskultur reflektieren und insbesondere ihre sexuelle Identität in der Ein-

wanderungsstadt Berlin zu bejahen und mit Lebensinhalt zu füllen lernen.

2.3.5 Zielerreichung:

Sowohl die herkunftsländerspezifischen, als auch die herkunftsländerübergreifenden (interkulturellen) Coming-Out-Gruppen boten den Kontakt-, Rat- und Gemeinschaftssuchenden die Möglichkeit, sich einzubringen und sich mit andern zusammen selbstbestimmt an schwul-lesbischen Angeboten in der Einwanderungsstadt Berlin zu beteiligen. Das Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“, d.h. die **Stärkung des Selbstwertgefühls** und damit der eigenen Identität, wurde in den meisten Fällen zufriedenstellend erreicht. Der verantwortungsvolle, offene Umgang mit der eigenen Sexualität, der dazu beitragen soll, ein selbstbewusstes und selbstbestimmtes Leben führen zu können, konnte im Berichtzeitraum mehrfach als erreichtes bzw. erreichbares Ziel festgestellt werden.

Angesicht des anhaltenden Bedarfs ist es notwendig und sinnvoll, das Angebot sowohl herkunftsländerspezifischer sowie herkunftsländerübergreifender Coming-Out-Gruppen aufrechtzuerhalten und auszubauen. ERMIS, die griechischsprachige schwul-lesbische Gemeinschaft im LSVD, erwies sich im Berichtszeitraum als optimale und tragfähige Basis eines auf Dauer angelegten strukturellen und inhaltlichen Austausches unter Zielgruppen emanzipationsfördernder Angebote über das Wirkungsspektrum unseres MILES-Projektes hinaus.

Der niedrigschwellige Ansatz eines integrativen, lebensabschnittsgerechten Angebots zur Freizeitgestaltung für lesbische Migrantinnen und schwule Migranten (z.B. die offene Info-/Kontaktbörse „Treffpunkt MILES“, die lesbische und die schwule Coming-out-Gruppen), in denen die lesbischen Migrantinnen und schwulen Migranten **repressionsfrei und selbstverständlich lesbisch bzw. schwul** sein können, erwies sich im Berichtszeitraum wieder als sowohl emanzipationsfördernd als auch gemeinschaftsstiftend.

Anlassbezogene Angebote (z.B. der interkulturelle Abend der Begegnung „Juni andersrum“ am 01.06.2005) beziehen nicht-schwule und nicht-lesbische Freundinnen und Freunde, Angehörige und Interessierte als Zielgruppe mit ein und tragen somit **merklich effektiver** zur angestrebten allgemeinen Sensibilität und Aufgeschlossenheit gegenüber lesbischen Migrantinnen und schwulen Migranten sowie sonstigen Opfern der Ausgrenzung und Benachteiligung in der Einwanderungsstadt Berlin bei.

Im Rahmen der Aufklärungskampagne „Kai ist schwul ... /Cigdem ist lesbisch ...“ haben im Berichtzeitraum 420-mal Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Vereine und Verwaltungen individuelle Zusammenstellungen von Medien für ihre Öffentlichkeitsarbeit angefordert. Wurden die Kampagnen-Angebote anfänglich v.a. von Organisationen

mit bereits vorhandenen lesbisch-schwuler Infrastruktur abgerufen, so fragen **inzwischen immer häufiger** Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Vereine und Verwaltungen ohne lesbisch-schwule Initiative verschiedene Medien der Emanzipations- und Akzeptanzkampagne für eigene Veranstaltungen oder zur ersten Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Migration und Homosexualität“ ab. Eine **Neuauflage** des deutsch-türkischen Aufklärungsheftes „Liebe verdient Respekt“ ist dringend geboten.

2.4 Projektbereiche Sprachkompetenzförderung, Rechts-/Konfliktberatung und besondere Veranstaltungen

2.4.1 Sprachkompetenzförderung: „anders Deutsch lernen“

Die fachlich geleitete themenzentrierte Konversations- und Übungsreihe für Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund, die Deutsch als Fremdsprache sprechen, fand zwei Mal wöchentlich statt und will **über die Vermittlung von Kenntnissen der deutschen Sprache hinaus** zur selbstkritischen Reflexion über die eigene Person und Identität im „deutschen Kontext“ befähigen und zur emanzipationsfördernder Kommunikationsfreudigkeit und **integrationsbegünstigender Konversationskompetenz** beitragen.

Die im Berichtzeitraum insgesamt **19 Teilnehmenden aus 7 Herkunftsländern** (Indonesien, Nigeria, Kolumbien, Israel, Tunesien, Iran und Nordamerika) – schwule Migranten und lesbischer Migrantinnen – haben am **Fortgeschrittenenkurs** teilgenommen angemeldet, den MILES Ende Januar 2005 startet. Aufgrund steigender Anfrage wird die Einrichtung eines weiteren Kursangebotes erwogen, der parallel laufen und den Anforderungen eines im Sinne des Zuwanderungsgesetztes **förderungswürdigen Integrationssprachkurses** genügen soll.

2.4.2 Recht- und Konfliktberatung

Die auf Fragen und Probleme lesbischer Migrantinnen, schwuler Migranten und binationaler Paare spezialisierte Rechtsberatung wurde durch ehrenamtlich tätige Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen geleistet und um eine Konflikt- und Streitfallberatung für homosexuelle MigrantInnen, deren Freunde/Freundinnen und Familienangehörigen erweitert.

Aufgrund steigender Anfrage von **bis zu 14 Einzelfällen wöchentlich** wurde das Beratungsteam personell erweitert und das Terminangebot von einem monatlichen **zu zwei vierzehntägigen Terminen erhöht**.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren Rechtsanwältin Marita Ecke, Rechtsanwältin Sabine Hufschmidt, Rechtsanwalt und Notar Dirk Siegfried, Rechtsanwalt Andreas Staak, Rechtsanwalt Dr. Uwe Melzer, und Dipl.-Soz.-päd. Conny Roth (Mediatorin und Kommunikationstrainerin).

2.4.3 besondere Kontakte und Veranstaltungen

2.4.3.1 Aktive Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Auswertung des Seminars **„Formen der Diskriminierung“** in Trägerschaft des Antidiskriminierungsnetzwerks (ADNB-TBB) mit Diskussionsforen (Forum 1: Alltagsrassismus und Alltagsdiskriminirung; Forum 2: Mehrfachzugehörigkeit und Mehrfachdiskriminierung; Forum 3: Strategien gegen Diskriminierung), Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 32, 16.03.2005, 10:00 – 16:30 Uhr.

2.4.3.2 Diskussionsveranstaltung im Ausschuss für Bürgerdienste, interkulturelle Angelegenheiten und Gleichstellung der BVV Mitte von Berlin zusammen mit Herrn Claus Nachtwey vom Fachbereich gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Senatsverwaltung von Berlin zum Thema **„Homosexualität unter migrationspolitischen Gesichtspunkten“** Parochialstraße 3, Berlin, am 10.05.2005, 17:30 Uhr.

2.4.3.3 Diskussionsveranstaltung mit Leiterinnen und Leitern von Jugendfreizeiteinrichtungen im BA Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin zum Thema „**Homosexualität. Information und Diskussion** der Aufklärungskampagne äber Homosexualität/Plakataktion `Kai ist schwul. Murat auch!´ / `Cigdem ist lesbisch auch. Vera auch. Sie gehören zu uns. Jederzeit!´“, Haus der Kirche, Nibuhrstr. 59-60, Berlin, 09.06.2005, 10:30-12:30 Uhr.

2.4.3.4 Referat und Diskussion zum Thema **„Weder hier noch dort:** Schwule Migranten und lesbische_Migrantinnen – eine Minderheit unter Minderheiten in der Einwanderungsstadt Berlin – Fragen und Perspektiven für Schule und Gesellschaft: Diskussion auf der Grundlage von **Fallbeispielen aus der Praxis**“, Pfingsttreffen schwuler Lehrer, Waldschlösschen, Reinhausen bei Göttingen, 14.05.2005.

2.4.3.4 Referat und Diskussion mit Multiplikatorinnen/Multiplikatoren (u.a. von den Organisationen „Respekt“, „Man check“; Berliner Aidshilfe; Sub/Way; Netzwerkstelle LABAS, Afrikaherz) beim Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA), Regionalverband Berlin-Brandenburg, zum Thema **„Gleichgeschlechtliche Sexualität und Lebensform im Bewusstsein und im Alltag von Migrantinnen und Migranten in Berlin heute“**, Petersburgerstr. 92, Berlin, 09.02.2005, 10:00 – 12:00 Uhr.

2.4.3.5 Begegnungsabend **„Juni andersrum!“.** Migrantinnen/Migranten und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren (Gastredner: Herr Claus Nachtwey, Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin) treffen sich zum Kennenlernen, Erfahrungs-/Gedankenaustausch und Gemeinschaftspflege im Vorfeld der diesjährigen schwul-lesbischen Großveranstaltungen (Straßenfest und CSD), MILES-Zentrum, 01.06.2005, 18:00 – 24.00 Uhr.

2.4.3.6 Diskussionsveranstaltung zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Ghassan Makarem von HELEM, „Lebanese Protection for Lesbian, Gay, Bisexual, Transgendered, Intersexed and Queer Persons“ www.helem.net zum Themenkomplex **„Homosexuelle Lebenswelten und muslimisch geprägter Alltag hier wie dort“** unter aktiver Mitwirkung von der amnesty international Gruppe ai 2918 „MeRSI – Menschenrechte und sexuelle Identität“ und der Schwulenberatung e.V., 28.06.2005, 19:00 – 20:00 Uhr.

2.4.3.7 Diskussionsrunde zum Kennenlernen und Gedanken-/Erfahrungsaustausch zum Dienstantritt der Leiterin der **Leitstelle gegen Diskriminierung aus ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Gründen** beim Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration, Dr. Sabine Krocker-Stille, 07.04.2005, 15:30 – 17:30 Uhr.

2.4.3.8 Diskussionsveranstaltung zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit dem Geschäftsführer der **Berliner Aids-Hilfe** e.V., Herrn Kai-Uwe Merkenich,

2.4.3.9 Besprechung zur Terminplanung und zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit der **Integrationsbeauftragten** im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, Frau Ermine Demirbüken-Wegner, 04.05.2005, 12:30 – 14:00 Uhr.

2.4.4 Zielerreichung

3. Mitarbeitende:

Folgende Personen haben als **Angestellte, Honorarkräfte und Ehrenamtliche** im MILES-Zentrum mitgearbeitet:

Angestellte: Projektleiter MILES

- Dr. Ben Khumalo-Seegelken (01.01.-30.06.2005), in Anlehnung an BAT IV a
- Dipl.Soz.-päd. Lütfi Aglamaz (01.01.-30.06.2005)

Honorarkräfte:

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden und Honorarkräfte wurden vom Projektleiter angeleitet.

- Claudia Minossi (01.03. -30.06.2005)
- Martin Gronert (Pflege der MILES-Website) (01.01.-30.06.2005)
- Marion Gerhard, Sprachlehrerin "anders Deutsch lernen"(01.01.-30.06.2005)
- Maika Prüske, Sprachlehrerin "anders Deutsch lernen"(01.03. -30.06.2005)

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden und Honorarkräfte arbeiteten viele Stunden ehrenamtlich über die verabredeten Arbeitszeiten hinaus, um die anfallenden Arbeit en erledigen zu können.

Ehrenamtliche:

- Cony Roth, Beratung in Streitfragen - Mediation - Kommunikation
- Enrique Cantillo, Praktikant: Koordinator «Treffpunkt MILES»
- Dionysis Floratos, Praktikant: Koordinator «Treffpunkt MILES»
- Marcin Jedrowiak, polnische Coming-out-Gruppe
- Harry Schäfer, Ermis-Gruppe
- Sanin Hasibovic, Pink Petokraka Gruppe
- Dirk Siegfried, Rechtsanwalt und Notar, Rechtsberatung binationaler Partnerschaften und Asyl
- Andreas Staak, Rechtsanwalt, Rechtsberatung binationaler Partnerschaften und Asyl
- Marita Ecke, Rechtsanwältin, Rechtsberatung binationaler Partnerschaften und Asyl
- Sabine Hufschmidt, Rechtsanwältin, Familienrechtliche Beratung: Regenbogenfamilien
- Dr. Uwe Melzer, Rechtsanwalt, Familienrechtliche Beratung: Regenbogenfamilien

Vorstand, Geschäftsführer und weitere Mitarbeiter des LSVD Berlin-Brandenburg e.V.

Folgende für den **Zuwendungszweck relevante Qualifikationen** hatten die Mitarbeitenden:

Angestellte:

- Dr. Ben Khumalo-Seegelken, Diplom-Sozialpädagoge, Dr.rer.soc., langjährige Berufserfahrung in leitenden Positionen und ehrenamtliches Engagement in der Gay Community
- Lütfi Aglamaz: Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, langjährige Berufserfahrung in der psychosozialen Beratung von MigrantInnen

Honorarkräfte:

- Claudia Minossi: Dipl. Musiktheraphie (FH), langjährige Berufserfahrung
- Marion Gerhardt, Sprachlehrerin Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- Maika Prüske, Sprachlehrerin Deutsch als Fremdsprache (DaF)

- Martin Gronert (Webmaster und EDV-Experte)

Ehrenamtliche:

- Cony Roth, Dipl.-Soz.-päd., Fachberaterin in Streitfragen, Mediatorin
- Enrique Cantillo, Kultur-/Sozialarbeit, Koordinator «Treffpunkt MILES»
- Dionysis Floratos, Doktorand: Interkulturelle Pädagogik, Koordinator «Treffpunkt MILES»
- Marcin Jedrowiak, Mitarbeiter: polnische Coming-out-Gruppe
- Benny Harder: Mitarbeiter: AfroQueerBerlin
- Harry Schäfer, Mitbegründer ERMIS Berlin
- Dirk Siegfried, Rechtsanwalt und Notar
- Andreas Staak, Rechtsanwalt
- Marita Ecke, Rechtsanwältin
- Sabine Hufschmidt, Rechtsanwältin
- Dr. Uwe Melzer, Rechtsanwalt

Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen:

Im Berichtzeitraum haben die Mitarbeitenden an folgenden Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen:

- Fortbildungsseminar „Anti-Bias: ein Trainingskonzept aus Südafrika. Diskriminierung abbauen, Handlungsalternativen entwickeln“ 04.-06.03.2005, Hoisbüttel bei Hamburg (Dr. Khumalo-Seegelken).
- Nebenberufliche Qualifizierungsmaßnahme: „Zielvereinbarungs- und Steuerungssysteme in öffentlich geförderter gemeinnütziger Projektarbeit“, Prof. Dr. Siegfried Grubitzsch, Universität Oldenburg, 22.04., 27./28.05.2005 (Dr. Khumalo-Seegelken).
- Ausbildung zum systemischen Coach und Supervisor bei der Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung – GST (Lütfi Aglamaz)

4. Qualitätssicherung

4. 1 Beschreibung von Kernprozessen:

Zuwendungszwecke/-ziele	Kernprozesse	evtl. Bewertungen im Berichtszeitraum
Projektleitung	Beratung, Betreuung, Verwaltung Personal/Teamorganisation Ehrenamtler-/Ehrenamtlerinnenmanagement Konzept-/Projektentwicklung Programmplanung Qualitätsentwicklung Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	halbe Stelle reicht 2005 nicht aus

Sensibilisierung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen	Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, begleitende Öffentlichkeits- und Systemverschränkung (Vernetzungsarbeit)	Fokus sowohl auf die türkeistämmige Community sowie auf eine Auswahl vergleichbarer Communities (polnisch- und arabischsprachige)
Sprechstunden und vierzehntägige Rechtsberatung	Psychosoziale (Erst-)Beratung Rechtsberatung Weitervermittlung Zusammenarbeit mit anderen Projekten	Angebote konnten deutlich ausgebaut werden
Stärkung der Selbstorganisation	Organisation von Selbsthilfegruppen strukturelle Unterstützung Vernetzung Anleitung von Coming-Out-Gruppen	Gruppen „schwächeln“ Neue Werbestrategie entwickelt

4.2 Supervision

Supervisionssitzungen bieten erfahrungsgemäß Gelegenheit dazu, sowohl auf der kollegialen sowie auf der sachlichen Ebene fallbezogene Besprechungen durchzuführen und die Interaktion der Mitarbeitenden kompetenter zu reflektieren, was eine wesentliche **Bedingung zur optimalen Zielerreichung** ist.

Im Berichtzeitraum Januar-Juni 2005 fand **keine** Supervision statt.

4.3 Projektinterne Qualitätssicherungsmaßnahmen

- Anmeldebögen zu Beratungsterminen und Sprachkursen, Termin- und Raumplanung etc.;
- Feedback- und Auswertungsgespräche mit Honorarkräften und ehrenamtlich Mitarbeitenden;
- wöchentliche Teamsitzungen;
- kollegialer Austausch;
- Beratung untereinander und mit dem Vorstand.

4.4 Angestrebte Verbesserungen:

(siehe auch „Bemerkungen“ in der Tabelle „Kernprozesse“)

- Weiterentwicklung des MILES-Konzeptes;

- Optimierung des Beratungs-Erfassungsbogens und Ausweitung auf alle MILES-Beratungs- und Gruppenangebote;
- Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Mitarbeitender (vorzüglich mit Migrationshintergrund);
- Aktualisierung der Datenbanken zum Thema „Integration und Migration";
- Optimierung der Arbeitsstrukturen und -abläufe;
- Ressourcenoptimierung durch engere Kooperation und Abstimmung mit dem LSVD-Projekt „Regenbogenfamilie";
- Belebung inaktiver Gruppen und Gründung neuer Gruppen.

4.5 Zufriedenheit mit der Kooperation des Fachbereichs:

Das MILES-Projekt ist mit der Art und der Reichweite der Kooperation mit dem Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen sehr zufrieden. Folgendes **trifft zu**:

- projektbezogene Kooperation;
- Träger spricht bei Projektberatungen kritische Aspekte in der Zusammenarbeit an;
- Fachbereich gibt positive und kritische Rückmeldung;
  Fachbereich äußert Kritik zeitnah und nennt Verbesserungsvorschläge.

5. Reflexion der Ergebnisse und Perspektiven

6. Finanzielles

Im Berichtzeitraum hatte MILES keine Ressourcen zur Verfügung, um Drittmittel zu akquirieren oder mehr Eigenmittel einzuwerben.

Im finanziellen Teil des Verwendungsnachweises weichen einige Ist-Zahlen geringfügig von den Soll-Zahlen (im Antrag/Bescheid) ab. Diese Abweichungen liegen jedoch durchweg unter 20 Prozent. Wir gehen daher davon aus, dass die geringfügigen Über- und Unterschreitungen gegeneinander verrechnet werden können.

7. Sonstiges

7.1 Kooperationspartner

7.1.1 Antidiskriminierungsnetzwerk (ADNB-TBB)

Als aktives Mitglied im **Antidiskriminierungsnetzwerk** des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg (ADNB-TBB) gestaltete MILES am 16.05.2005 die ganztägige Veranstaltung „Formen der Diskriminierung" in der Werkstatt der Kulturen mit, wirkte bei den Podiumsdiskussionen zu

den Themen „Mehrfachzugehörigkeit und Mehrfachdiskriminierung“ sowie „Strategien gegen Diskriminierung“ aktiv mit und führte die Auswertung mit durch. Der Erfahrungsaustausch und die Terminabsprachen unter den 23 Mitgliedsorganisationen fördert MILES u.a. durch Veröffentlichung sämtlicher Bekanntmachungen des ADNB auf der MILES-Website und durch den Aushang einiger Hinweise im „Treffpunkt MILES“. Erfahrungen mit der **Dokumentierung von Diskriminierungsfällen** und der Austausch über bestimmte Aspekte **migrations- und diskriminierungsrelevanter Gesetzesvorhaben** (z.B. Zuwanderungsgesetz, Antidiskriminierungsgesetz) stehen im Mittelpunkt der Zusammenarbeit. Der **Online-Anmeldebogen** auf der MILES-Website zur Dokumentierung von Diskriminierungsvorfällen wird rege in Anspruch genommen.

7.1.2 T-SAGIF

Durch regelmäßige Teilnahme an den monatlichen Sitzungen und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Tempelhof-Schöneberger Immigranten- und Flüchtlingsprojekte (T-SAGIF) beteiligt sich MILES an der Entwicklung von stadtbezirkgerechten Handlungsstrategien zu immigrantenspezifischen Themen und wirkt somit in der Kommunalpolitik aktiv mit.

7.1.3 LesMigraS

Das Projekt LesMigraS – Lesbische Migrantinnen und Schwarze Lesben -, das 1999 vom Arbeitsbereich lesbischer Migrantinnen der Lesbenberatung e.V. ins Leben gerufen wurde, ist ein Netzwerk von lesbischen Migrantinnen, Lesben schwarzer Hautfarbe, Lesben- und Migrantinnenprojekten und Einzelpersonen, die sich gegen mehrdimensionale Diskriminierungen lesbischer Migrantinnen und Lesben schwarzer Hautfarbe einsetzen.

MILES pflegt eine gelingende partnerschaftliche Beziehung zu LesMigraS und konnte LesMigraS zur aktiven Mitwirkung u.a. bei der Planung, Erstellung und Veröffentlichung des Aufklärungsplakats „**Cigdem ist lesbisch. Vera auch!** Sie gehören zu uns jederzeit!“ gewinnen.

7.1.4 AK Zwangsverheiratung: BVV Friedrichshain-Kreuzberg

Die Erfahrungen von **Zwangsverheiratung schwuler Männer sowie lesbischer Frauen in Berlin**, von denen einige Migrantinnen und Migranten zu berichten wissen, sind Hauptanliegen des „Arbeitskreises gegen Zwangsverheiratung“ des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, in dem MILES im Berichtzeitraum mitarbeitete. Gemeinsame Positionen und Initiativen der beteiligten Organisationen zur **Aufdeckung und Überwindung bestehender Strukturen der Bevormundung und Entrechtung** von Frauen, Lesben und Schwulen („Diskriminierten unter Diskriminierten“) in Migranten-Communities in Berlin wollen die Beteiligten weiterhin konsequent vertreten und umsetzen.

Im Berichtzeitraum beschloss der Träger, die aktive Mitwirkung von MILES im AK Zwangsverheiratung vorerst ruhen zu lassen, bis eine Aufstockung des Arbeitsstundenpotentials dies wieder zulässt.

7.1.5 ReachOut - Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

ReachOut ist ein Projekt des Vereins ARIBA e.V. und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms CIVITAS und des Programms des Berliner Senats „Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

Das MILES-Projekt und ReachOut tauschten sich im Beratungszeitraum oft und intensiv bei der Beratung und Begleitung von schwulen Migranten und lesbischen Migrantinnen als Opfer rassistischer Gewalt.

7.1.6 Hartnackschule

Im Rahmen der Kooperationsangebote unter den Mitgliedern der „Tempelhof-Schöneberg Arbeitsgemeinschaft der Immigranten- und Flüchtlingsprojekte (**T-SAGIF**)“ verabredeten sich MILES und die **Hartnack-Sprachschule**, sich im jeweiligen Deutschkurs-Angebot dahingehend gegenseitig zu unterstützen, dass ihre jeweiligen Zielgruppen von den Chancen der 2005 einzuführenden **Integrationskurse** wissen und optimal davon Gebrauch machen können. Eine **Diskussionsveranstaltung für Lernende und Lehrende** der Hartnackschule im MILES-Zentrum zu Fragen und Eigeninitiativen schwuler Migranten und lesbischer Migrantinnen in der Einwanderungsstadt Berlin wurde im Berichtzeitraum ins Auge gefasst und soll zum integralen **Bestandteil des sprachkurs-ergänzenden Integrationsprogramms** werden.

7.2 angrenzende Projekte

Projekt „Berlin steht zusammen – Gemeinsam gegen Homosexuellenfeindlichkeit“:
Das Projekt BSZ grenzt sich klar vom MILES-Projekt ab: Es konzentriert seine Bemühungen auf die Zusammenarbeit mit Jugendzentren, Schulen, Sportvereinen und Quartiersbüros mit dem Schwerpunkt „Schöneberger Norden“ (Bezirk Tempelhof-Schöneberg) und ab 2005/2005 „Rollbergviertel“ (Bezirk Neukölln).

Informationen zum Projekt finden sich auf der eigenen Homepage: **www.respect-gaymes.de.**

8. Anlagen

8.1 Honorar-/Volontariatsverträge

8.2 Bögen zur Erfassung und Dokumentierung von Beratungsvorgängen

8.2.1 psychosoziale Beratung

8.2.2 Rechtsberatung binationaler Partnerschaften und Asyl / Familienrechtliche Beratung

8.2.3 Regenbogenfamilien

8.3 Bericht: Regenbogenfamilien und ILSE-Projekte

8.4 Praktikumsbericht: Dionysis Floratos (19.04. – 30.06.2005)

Berlin, 30 Juni 2005

Dr. Ben Khumalo-Seegelken
Projektleiter LSVD/MILES und Regenbogenfamilien

Konsequent

„Leben in der Minderheit unter Minderheiten": Ben Khumalo-Seegelken weiß genau, wie spannend und gleichzeitig auch wie schwierig es sich als schwuler Migrant in Deutschland lebt. Der südafrikanische Neuberliner war lange Zeit in der „Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V." aktiv. Jetzt ist er der neue Leiter des LSVD-Projektes MILES (Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule). Für ihn ist die Richtung seiner Arbeit klar: gegen das „beziehungslose Nebeneinander" schwullesbischer Migranten-Organisation und für „ein gleichberechtigtes Miteinanderleben". Hehre Worte, denen er aber auch pragmatische Aktionen folgen lässt. Im Januar lädt das MILES zum interkulturellen Workshop und Gesprächsforum „Zueinanderfinden", das dem Erfahrungs- und Gedankenaustausch lesbischer Migrantinnen und schwuler Migranten dienen soll. Ein anderes Forum: die Coming out-Gruppe „andersrum ist nicht verkehrt!"

← jan

← Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule (MILES) – LSVD Berlin-Brandenburg e. V., Willmanndamm 8, Schöneberg, Tel.: 44 00 82 40, E-Mail: b.khumalo-seegelken@lsvd.de

>>ZEITDOKUMENTE